

IMPULS

Zwei Brennpunkte

Mit dem Abend des Gründonnerstags beginnen die drei österlichen Tage vom Leiden und Sterben, der Grabesruhe und der Auferstehung Jesu Christi. Der Name Gründonnerstag leitet sich vom mittelhochdeutschen Wort „gronan“ = weinen ab. An diesem Tag wurden in den Frühzeiten der Kirche diejenigen wieder in die Gemeinschaft aufgenommen, die während der Fastenzeit als öffentlich Büßende, als Weinende, von der Eucharistiefeier ausgeschlossen waren. Am Gründonnerstag werden, dem Namen entsprechend, grüne Speisen – wie Spinat – gekocht oder grüne Kräuter in der Küche verwendet.

Die kirchliche Feier des Gründonnerstags, zu der sich die Christen am Abend versammeln, hat wie eine Ellipse zwei Brennpunkte. Zum einen die Fußwaschung als Zeichen der dienenden Liebe Jesu. Der Gastgeber des Abendmahls zieht ein Arbeitsgewand an und macht sich die Hände schmutzig. Er zeigt, dass das Antlitz der Erde durch Taten der Liebe verändert wird. Die Einsetzung der Eucharistie beim letzten Abendmahl ist der zweite Brennpunkt. Im geteilten Brot und im gekelkerten Wein ist uns Jesus bleibend gegenwärtig.

In der Nacht von Gründonnerstag auf Karfreitag können wir mit Jesus wachen und beten. Er geht mit seinen Jüngern und Jüngerinnen aus der Helligkeit und Geborgenheit des Abendmahlraumes hinaus in die dunkle und bedrohliche Nacht. Es ist für ihn die Nacht der Todesangst und der Einsamkeit, die Nacht des Fragens und Zweifelns, die Nacht des Verrats und der Verlassenheit. Es ist aber auch – nach langem Ringen – die Nacht der Ergebung in den Willen Gottes. Diese Nacht lädt ein, unsere Ängste und schmerzlichen Erfahrungen von Aussichtslosigkeit, Trauer und Dunkelheit im Leben – wie Jesus – in Gottes Hand zu legen. Die Nacht lädt ein, um Kraft zu bitten für die Zumutungen im eigenen Leben und im Vertrauen auf Gottes Nähe Ja zu den ungebetenen Herausforderungen des Lebens zu sagen.

GRÜNDONNERSTAG: DIE LETZTE NACHT. VON

Die Angst hat nicht

Decken Sie den Tisch für das Abendessen festlicher als an den Werktagen: mit Tischdecke und Blumen, wenn Sie dafür die Möglichkeit haben. Auch eine Kerze oder je ein Teelicht vor den einzelnen Gedecken schafft Atmosphäre.

Die Feier beginnt mit dem gemeinsamen Abendessen. Sprechen Sie miteinander ein einfaches Tischgebet als Dank für die Gaben und tauschen Sie sich beim Essen aus: An welche schönen gemeinsamen Mahlzeiten erinnern Sie sich? Was war das Besondere dabei? Die nachfolgenden Texte sind für den späteren Abend vorgesehen. Vereinbaren Sie einen Zeitpunkt für eine gemeinsame Feier der Nachtwache. Wer alleine ist, verabredet sich mit jemand anderem zur gleichen Zeit für ein Miteinander aus der Ferne.

Entzünden Sie die Kerzen. Legen Sie – wenn vorhanden – eine Bibel und ein Gotteslob bereit. Auch ruhige Musik zwischen einzelnen Elementen ist eine Alternative zum Gesang.

Eröffnung

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

L: Wir haben miteinander gegessen und dabei Gemeinschaft untereinander erlebt. Auch Jesus hat mit seinen engsten Freunden ein Mahl gefeiert. Er wusste, dass es ein Abschiedsmahl war. Nun nimmt er zusammen mit seinen Jüngerinnen und Jüngern den Weg vom Abendmahlsaal in Jerusalem durch das Kidrontal hinauf in den Garten Getsemani am Ölberg.

In diesem Garten erfasst ihn der Schrecken des drohenden Todes mit aller Gewalt. Er, der in seinem öffentlichen Wirken so viel Nähe und Zugewandtheit zu allen Menschen praktiziert hat, ist nun allein, verlassen und in seiner Not und Angst auf sich selbst zurückgeworfen.



FOTO: HAAB

Ein festlich gedeckter Tisch mit Teelichtern für den

Lesen Sie den Schrifttext „Wachet und betet“ in der Spalte rechts.

Halten Sie eine kurze Zeit der Stille und spielen ruhige Musik oder singen das Lied „Bleibet hier und wachet mit mir“ (Gotteslob Nr. 286).

L: Viele Menschen leisten Nachtdienste. Auch in dieser Nacht. Sie wachen, damit andere in Ruhe schlafen können. Sie sorgen für die Kranken, für die Heimatlosen, für die Reisenden und für unser aller Lebensunterhalt. Manche Menschen können nicht schlafen, weil sie von Schmerzen geplagt sind oder sich einsam fühlen.

Andere aber sind wach, weil sie große Sorgen und Zukunftsangst haben, gerade jetzt in diesen ungewissen Zeiten der Coronakrise.

Angst gehört zum Leben. Das wissen wir und hoffen dennoch, dass sie uns nicht plötzlich und ohne Vorwarnung überfällt.

„Angustus“, das lateinische Wort, bedeutet eng. Wo die Angst überhand-

ANNA HENNERSPERGER

das letzte Wort



Abend des Gründonnerstag.

nimmt, da wird es eng. Die Angst hat viele Gesichter. Auch Jesus hat die Nacht vor seiner Verurteilung wachend verbracht, weil er von Angst gefangen war. Er konnte sie durchstehen, weil er seine Angst vertrauensvoll in Gottes Hand gelegt hat.

Wir wachen und beten mit ihm.

Lesen Sie bitte den Schrifttext „Die Stunde ist gekommen“ in der Spalte rechts.

Kurze Zeit der Stille – ruhige Musik oder Lied „Bewahre uns Gott, behüte uns Gott“ (Gotteslob Nr. 453,1-3)

L: Für viele ist die Zukunft derzeit ungewiss. Es steigt die Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes, vor finanziellen Problemen durch Kurzarbeit oder der Schließung von Betrieben, vor sozialem Abstieg, aber auch vor Ansteckung, vor einer Trennung vom Partner oder der Partnerin, vor dem Zerbrechen der Familie.

Wir denken in dieser Nacht an alle, die unter großen Ängsten oder unter

Panik leiden,
die an der Last ihres Lebens zerbrechen
oder zerbrochen sind,
die sich vor Stille und Ruhe fürchten
und denen die Decke auf den Kopf fällt,
die sich den Anforderungen ihres Alltags
nicht mehr gewachsen fühlen,
denen die Kraft und der Mut zum
Leben fehlen,
die stets den Kürzeren ziehen,
die auf das Ergebnis eines Befundes
warten,
die eine schlimme ärztliche Diagnose
erhalten,
die im Sterben liegen.

Vaterunser

Alle unsere Bitten und Gebete fassen wir zusammen in dem Gebet, das Jesus uns gelehrt hat:

A: Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern

Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft

und die Herrlichkeit

in Ewigkeit.

Amen.

Segensbitte

A: Gott segne und behüte uns in dieser Nacht und an allen Tagen.

Er umfange unsere Angst und sei unsere Stärke und unser Schutz.

Gott wende uns sein Angesicht zu; er tröste und heile uns.

Er halte uns in seiner Hand und behüte unser Leben.

Im Namen des Vaters

und des Sohnes

im Heiligen Geist.

A: Amen.

GRÜNDONNERSTAG

DIE EVANGELIEN

Wachet und betet!

Nach dem Lobgesang gingen sie zum Ölberg hinaus.

Jesus kam mit ihnen zu einem Grundstück, das man Getsemani nennt, und sagte zu den Jüngern: Setzt euch hier, während ich dorthin gehe und bete!

Und er nahm Petrus und die beiden Söhne des Zebedäus mit sich. Da ergriff ihn Traurigkeit und Angst und er sagte zu ihnen: Meine Seele ist zu Tode betrübt. Bleibt hier und wach mit mir! Und er ging ein Stück weiter,

warf sich auf sein Gesicht und betete: Mein Vater, wenn es möglich ist, gehe dieser Kelch an mir vorüber. Aber nicht wie ich will, sondern wie du

willst. Und er ging zu den Jüngern zurück und fand sie schlafend. Da sagte er zu Petrus: Konntet ihr nicht einmal eine Stunde mit mir wachen? Wach und betet, damit ihr nicht in Versuchung geratet!

(Mt 26,30.36-41a)

Die Stunde ist gekommen

Wieder ging er weg, zum zweiten Mal,

und betete: Mein Vater, wenn die-

ser Kelch an mir nicht vorübergehen

kann, ohne dass ich ihn trinke, ge-

schehe dein Wille. Als er zurückkam,

fand er sie wieder schlafend, denn die

Augen waren ihnen zugefallen. Und

er ließ sie, ging wieder weg und be-

tete zum dritten Mal mit den gleichen

Worten. Danach kehrte er zu den

Jüngern zurück und sagte zu ihnen:

Schlagt ihr immer noch und ruht euch

aus? Siehe, die Stunde ist gekommen

und der Menschensohn wird in die

Hände von Sündern ausgeliefert. Steht

auf, wir wollen gehen! Siehe, der mich

ausliefert, ist da.

(Mt 26,42-46)